



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 927 60 10, F 061 921 47 60

Sommerzeit – Freizeit – Freizeitwald



von Peter Siegrist, Bürgergemeindepräsident und Waldchef

Wie schön ist es doch im Sommer, durch unsere Wälder zu spazieren! Wer die Wärme schätzt findet sonnige Waldwege z.B. am Schleifenberg oder in der Sommerhalde. Etwas tiefer im Wald bieten die Bäume willkommenen Schatten. Mehr als 160 Bänkli laden zum Ausruhen ein, z.T. auch mit Tischen und Feuerstellen für's Picknick. Diese Einrichtungen werden durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVL/Liestal Tourismus) unterhalten. Für durstige Waldspaziergänger bieten das Restaurant Sicherternhof (Besitzer Bürgergemeinde Liestal) und an Sonntagen die Turmwirtschaft auf dem Schleifenberg (Besitzer VVL) bestimmt einen kühlen Trunk an. Jede Jahreszeit hat seine Reize, aber der Sommer eignet sich besonders gut zum Wandern, Joggen, Natur beobachten, mit Kindern Laubhütten bauen, Verstecken spielen, Schnitzeljagd, Picknicken,

Orientierungsläufen, Biken oder einfach zum Ausruhen im Wald. Geniessen Sie die Aussicht vom Aussichtsturm oder vom Waldrand oberhalb des Gymnasiums, dort hat es 4 Bänkli. Ein besonderer Geheimtip für die Aussicht auf die Oberbaselbieter Juraberge ist das Bänkli an der Grenze zu Nuglar oberhalb Talacker, mit etwas Wetterglück haben Sie dort sogar etwas Alpensicht, ich glaube, es ist das Schreckhorn! Herzlich willkommen im grossen Liestaler Wald – er liegt ja so nahe!

Kennen Sie unseren **Wald-Infopavillon** auf der Liestaler Sichertern? 150 Meter nordwestlich des Restaurant Sicherternhof, am Waldrand in Richtung Laubichopf steht der schöne Holzbau. Soeben wurde die Ausstellung erneuert: Thema ist das «Internationale Jahr des Waldes». Nebst den vielen Waldfunktionen können Sie Interessantes über die Wälder lesen sowie Bilder über besondere Bäume und vielfältige Wälder bewundern. Wieviel Wald hat es in Liestal? Oder im Baselbiet? In der ganzen Schweiz oder weltweit? Wieviel Holz wächst nach? «Andere Länder – andere Wälder – vielseitiger Wald» so sind die schönen Waldbilder aus aller Welt beschriftet. Der Natur- und Vogelschutzverein Liestal informiert über den Vogel des Jahres, Infos über den Baum des Jahres oder die im September in Aesch stattfindenden Waldtage des Försterverbands sind in der abwechslungsreichen Ausstellung am Waldrand für Sie, liebe Leserinnen und Leser, bereit. Sie sind freundlich eingeladen, am Wettbewerb der Bürgergemeinde Liestal teilzunehmen: Wo steht im Liestaler Wald die dickste

Tanne oder Buche? Oder in ganz Liestal einfach der dickste Baum? Messen Sie den Umfang auf einer Höhe von 150cm über dem Boden. Melden Sie doch Ihre Beobachtung an Peter Siegrist, Bürgergemeindepräsident. Nähere Infos im Wald-Infopavillon auf Sichertern!

Schon bald ist «1. August uf der Sichertere, wo denn sonst...» Die offizielle Bundesfeier von Liestal wird wiederum von der Bürgergemeinde und einem tatkräftigen OK vorbereitet und mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern durchgeführt. Ab 17.00 h können die Gäste mit einem Bus-Shuttle gratis ab dem Bahnhofplatz auf die Sichertern zur Chornschüre fahren und spätabends wieder zurück. Die Stadtmusik Liestal, 2 Drehörgeli und die Schwyzerörgelgrossformation Tschoppelhof sorgen für musikalische Unterhaltung. Stadträtin Marion Schafroth hält eine Ansprache zum 1. August, ein Fackelumzug für Kinder, ein Höhenfeuer sowie ein grosses Feuerwerk verschönern den heimatverbundenen Anlass. Natürlich gehören auch eine leistungsfähige Festwirtschaft mit Speis und Trank sowie Kinderspiele dazu. Vor allem ist aber auch Gelegenheit zu angenehmen Gesprächen mit vielen Einwohnerinnen und Einwohnern von Liestal und Umgebung geboten. Ob Bürger, Liestaler Einwohner oder Ausländer – alle sind herzlich eingeladen, gemeinsam unseren «1. August uf der Sichertere» zu verbringen und zu feiern. Das OK und der Bürgerrat freuen sich auf eine grosse Beteiligung! Siehe Inserat.

das Schiedsgericht ein Urteil gefällt hat. Dieses liegt jedoch schriftlich noch nicht vor. Auch genehmigte der Bürgerrat wieder diverse Protokolle zu geführten Integrationsgesprächen sowie einen Gebührenscheid.

Aus dem Bürgerrat

In der Juni-Sitzung wurde zunächst der Ablauf der nächsten Bürgergemeindeversammlung vom 20. Juni 2011 besprochen. Danach wurden weitere Geschäfte aus den diversen Departementen behandelt. Der Geschäftsverlauf der

Deponie Höli ist nach wie vor erfreulich. Für den Neubau des APH Brunnmatt erfolgte vor kurzem der Spatenstich. Des weiteren wurde der Bürgerrat darüber informiert, dass im Falle des Heimfalles (Heidenlochstrasse 55)

Forstliches

Informationsveranstaltung «Ein Jahr Grosdeponie Höli – Die Natur macht Gewinne»

Am 16. Juni 2011 fand eine Informationsveranstaltung im Zusammenhang mit den verschiedenen Ersatzmassnahmen statt, welche im Rahmen der Inertstoffdeponie Höli ausgeführt und geplant sind. Bei prächtigem Wetter durfte BR René Steinle rund 50 Teilnehmer begrüßen, unter ihnen verschiedene Vertreter von Naturschutzorganisationen, Jagd, diversen Kantonalen Ämtern, Nachbargemeinden und dem eigenen Personal.

Ausgangszustand der Natur vor der Deponie-Errichtung

Vor der Erstellung der Deponie stockte ein junger Buchenmischwald mit wenigen Strukturen auf der südexponierten Seite und standortfremder Fichtenforst auf der nordexponierten Seite. Am nordwestlichen Ende des Deponieareals steht eine Altholzinsel, diese wird, auf Grund der ökologischen Bestandaufnahmen explizit als Naturelement im Betriebsplan sichergestellt. In der Laichzeit wurden vereinzelte Beobachtungen von ziehenden Erdkröten und Grasfröschen entlang des Talgrundes festgehalten, diese waren aber, vor der Errichtung der Deponie, eher bescheiden. Im Weiteren war und ist ein weit verzweigtes Wildwechselsystem (v.a. von Wildschweinen) vorhanden. Dies ist übrigens Grund dafür, dass die Deponie ohne Umzäunung bleibt.

Ausgleichsmassnahmen am gesamten Schleifenberg

Im Rahmen der ökologischen Bestandaufnahme zum Umweltverträglichkeitsbericht wurden verschiedene Ausgleichsmassnahmen definiert. Diese beziehen sich auf den gesamten Schleifenberg als Lebensraum und fördern sowohl seltene Vogelarten als auch Amphibien, Reptilien und seltene Häuschenschnecken. Auch für das Grosswild (Reh, Wildschweine, Fuchs, Dachs u.ä.) wurden gezielte Massnahmen ergriffen. Gesamthaft tragen diese durch das Deponieprojekt «Höli» ausgelösten Massnahmen zu einer ökologischen Aufwertung des ganzen Schleifenbergs bei. Im Einzelnen sind dies folgende Massnahmen:

- Aufbau eines Buchen-Hallenwaldes (finale Durchforstung erfolgte 2010); dieser wird in ca. 30 Jahren als optimaler Lebensraum für den selten gewordenen Waldlaubsänger dienen.
- 9 Altholzinseln wurden in der forstlichen Planung definiert, wo keinerlei Eingriffe mehr stattfinden (Biotope für Bunt-, Grün- und Schwarzspecht und weitere Höhlenbrüter)
- 3 grössere Zonen mit Aufflichtungen (Ziel: lichter Wald) wurden definiert, ein ers-

ter Eingriff wurde bereits vorgenommen. Alte Trockenmauer-Reste am Südhang des Schleifenbergs sollen in einer dieser Zonen wieder hergestellt werden.

- Ein bestehender Teich in der Geissgrube wird mit einem zweiten, tieferen Teich ergänzt Förderung Geburtshelferkröte (Rote Liste 2, sehr seltene Art!) (Sommer 2011).
- Am Waldrand des Weideli wurde ein Sammler mit senkrechten Betonwänden abgerissen, in welchem jedes Jahr Dutzende von Salamandern, Molchen und Fröschen ertranken. Neu entstand am Waldrand ein Teich. Er weist bereits im ersten Frühjahr Larven von Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch und Feuersalamander auf, dazu 4 Libellenarten, sowie als Einzelbeobachtung eine junge Ringelnatter (vom Aussterben bedroht).
- In der Schürholde wurde ein bestehender Sammler (Auffangbecken) auf einfache Weise in ein Laichbiotop für Bergmolche, Grasfrösche und Erdkröte verwandelt. Die Massnahme dazu: Es wurde eine schräge Rampe aus Kalkschroppen für den ungehinderten Ein- und Ausstieg aufgeschüttet, so dass die Tiere künftig nicht mehr ertrinken. Auch wurden Wasserpflanzen ins Becken gesetzt, um das Gewässer zu begrünen und Nahrung für die Amphibienlarven anzubieten.
- Unterhalb der Deponie entstand neben den eigentlichen ausgedolten Weidelibach ein kleiner Seitenarm mit drei tiefen, grösseren Kolken. Diese werden mit dem Wasser aus dem Überfluss des Auffangbeckens der Deponie gespiesen. Weiter bachabwärts entstand bei einem ständigen Quellaustritt ein weiterer Kolk mit ganzjährig stehendem Wasser. Bereits dieses Jahr haben nun Dutzende von Salamandern diese neuen Biotope zur Laichablage benutzt, was zeigt, dass die Tiere bisher zu wenige geeignete Laichgewässer hatten und die neuen sofort gerne annehmen.
- 2 rund 150 Jahre alte Buchen («Gisi-Buchen», nach dem damaligen Förster) im Bereich der Zufahrt wurden in der Planung berücksichtigt und beim Bau gesichert.
- Auf der Deponie Lindenstock werden Lese- und Asthaufen angelegt für Mauer- und Zauneidechsen sowie spezialisierte Schnecken; die ehemalige Deponie wird so gepflegt, dass Gehölze und offene Bereiche mit Trocken- oder Feuchtvegetation verbleiben.
- Im Lindenstock soll eine optimale Ruhe- und Äszone für Wild entstehen. Es wird ein Wildacker aus standortheimischen Krautpflanzen angelegt, welche Wurzeln und Knollen für Wildschweine aufweisen.

Deponiekörper als neuer Lebensraum/Rekultivierung

Durch die ökologische Endgestaltung des Deponieoberkörpers werden etappenweise wieder 12 ha neue wertvolle Waldgesellschaften mit halboffenem und vorwiegend trockenem Charakter geschaffen. So wird der Eingriff der Deponierodung auf der neuen Deponieoberfläche praktisch wieder ersetzt:

Der Deponiekörper wird nicht nur aus technischer Sicht gestaltet, sondern auch aus ökologischen und ästhetischen Gesichtspunkten. Statt einer buckligen Aufwerfung wird weiterhin der Ansatz eines Tälchens modelliert mit einem ausgedehnten südexponierten Abhang (als wertvoller pflanzenökologischer Standort). Bereits in der Planungsphase konnte zudem der geplante Deponieperimeter am Westende verkleinert werden, damit eine Altholzinsel mit einem brütenden Buntspecht-Paar erhalten bleibt.

Die Deponie-Oberfläche wird so rekultiviert, dass am südexponierten Hang ein offener, lichter Wald mit Wald-Föhren, Mehl- und Elsbeeren oder Eichen entsteht. Darunter wird ein vielfältiger, blütenreicher Krautsaum mit trockenliebenden Pflanzenarten wie Akelei oder Immenblatt wachsen, welche ihrerseits mit ihrem Blütenangebot speziell für Schmetterlinge attraktiv sind. Zusätzliche Stein- und Asthaufen werden als Unterschlüpfen für Reptilien dienen, während an verdichteten, lehmigen Stellen kleine Tümpel für Wasser-Wirbellose entstehen.

Am Dammfuss wurden bereits heute Strukturen aus Sand, Asthaufen und mit Kalk-schotter gefüllten Drahtkörben angelegt, die als Winterquartiere für Erdkröten, Grasfrösche, Bergmolche und insbesondere Feuersalamander dienen.

Bereits jetzt entwickelt sich auf der Deponieoberfläche eine Spontanvegetation aus verschiedenen Pionierarten wie Königskerze, Mohn und auch diversen Waldpflanzen, die eine künstliche Begrünung mit einer artenarmen Hydrosaat zum Erosionsschutz des Damms diesen Frühling unnötig machten. In Zukunft sollen sich noch mehr trockenliebende Saumarten auf der Deponieoberfläche ausbreiten können.

Umsetzungszeitplan/Verbindlichkeit

Die Bürgergemeinde Liestal zeichnet sich verantwortlich für die im Umweltverträglichkeitsbericht festgelegten Massnahmen für die Natur und Landschaft. Die Umweltberatungsfirma oekoskop AG wurde mit der Begleitung vertraut. Die Überwachung der Arbeiten obliegt als hoheitlicher Akt dem Amt für Wald. >



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 927 60 10, F 061 921 47 60

Forstliches (Fortsetzung) Informationsveranstaltung «Ein Jahr Grosdeponie Höli – Die Natur macht Gewinne»

Der ökologische Massnahmenkatalog ist das Produkt der Zusammenarbeit zwischen der Bürgergemeinde Liestal/Forstverwaltung, den Umweltexperten der oekoskop AG, der kantonalen Fachstellen und insbesondere auch der in Liestal beheimateten Naturschutzorganisationen sowie der Jagdgesellschaft Chutzenkopf.

Die Massnahmen auf dem Deponiekörper werden etappenweise ergriffen: Es wird immer nur

so viel Waldfläche gerodet, wie für die nächste Deponiephase nötig ist. Die jeweils fertig deponierte Fläche wird sofort rekultiviert. Viele ökologische Ausgleichsmassnahmen im Umfeld der Deponie wurden bereits im Winter 2010 ergriffen; die weiteren sind mit dem forstlichen Pflegeplan koordiniert und werden im Lauf der nächsten Jahre umgesetzt.

Die Bürgergemeinde Liestal ist überzeugt von diesen Massnahmen und freut sich darüber,

dass sich der Lebensraum Wald im und um die Deponie Höli letztendlich artenreicher und vielfältiger präsentiert als vor der Deponieerrichtung.

D. Wenk

Quelle: Textbausteine aus dem Factsheet, oekoskop AG, Frau Regula Waldner

Rückblick Bürgergemeindeversammlung 20.06.2011

Die 50 anwesenden und stimmberechtigten Bürger und Bürgerinnen verabschiedeten als Erstes das Protokoll der Versammlung vom 29. November 2010. In einem weiteren Schritt genehmigten sie die Jahresrechnung 2010 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 63'187.67. Ebenfalls wurden die Einbürgerungsgesuche von insgesamt 38 ausländischen Staatsangehörigen sowie die 2 Gesuche aus der 5. Serie der Einbürgerungsaktion 2009 genehmigt.

Die bereits im Kanton und dem Einwohneramt eingeführte Regelung, wonach ihre Angestellte keinen Teuerungsausgleich erhalten,

sondern ab dem Jahr 2012 mehr Ferien, wird auch für die Bürgergemeinde-Angestellten übernommen. Die dafür nötige Personalreglementsänderung wurde gutgeheissen.

Andreas Meyer, Geschäftsführer des Alters- und Pflegeheims Brunnmatt, berichtete in einem interessanten Vortrag über den Neubau und die Visionen des APH Brunnmatt.

Im Anschluss daran wurden die Eingebürgerten in der Bürgergemeinde willkommen geheissen und ihnen die Bürgerbriefe unter Applaus überreicht.

Der anschliessende Apéro wurde neu im Saal

eingenommen, währenddessen wurden über den Beamer Bilder von diversen Anlässen und Aktivitäten der Bürgergemeinde sowie des Forstbetriebes gezeigt. Daneben konnten sowohl die verschiedenen Punkte der heutigen Versammlung nochmals diskutiert wie auch auf die Aufnahme in die Bürgergemeinde angestossen werden.

Das Protokoll zur Versammlung finden Sie ab anfangs August auf der Homepage der Bürgergemeinde (www.bgliestal.ch). Es ist auch bei der Bürgergemeinde-Verwaltung einsehbar.



wo sonst?

Montag, 1. August 2011, ab 17.00 Uhr

bei der Chornschüüre auf Sichern

Gratis-Busbetrieb ab Bahnhofplatz

zur Sichern und zurück von 17 Uhr bis Mitternacht

Mitwirkende: Stadtmusik Liestal, 2 Drehorgeln, Schwyzerörgeli-Grossformation Tschoppenhof, Festrede von Stadträtin Marion Schafroth

und dazu: Festwirtschaft und Glatscharia, Schibli-Lotto, Lampion-Umzug, Höhenfeuer, Schluss-Feuerwerk

Organisation: Festverein der Bürgergemeinde Liestal